



Sachstandsbericht zum Projekt „Ausgrabungsstätte Gerhardsseifen“ in S.-Niederschelden

-Sitzung des Kulturausschusses des Rates der Stadt Siegen am 27.04.2021-

1. Entstehung des Projektes

2. Aktueller Sachstand

3. Erforderliche Zusatzmaßnahmen

4. Kosten/Finanzierung

5. Pädagogisches Gesamtkonzept/Eisen-Zeit-Reise-Weg

6. Geplanter Fertigstellungs-/Eröffnungstermin

Zu Punkt 1:

In den Jahren 2010 bis 2012 fanden im Bereich des „Gerhardsseifen“ im Dreiborntal am Fuße des Giebelwaldes Ausgrabungen durch Archäologen des Landschaftsverbandes W.-L. Und des Deutschen Bergbaumuseums statt. Am Ende der Arbeiten in 2012 haben die Experten in einer ausführlichen Expertise erläutert, welche Funde entdeckt wurden und welche Bedeutung diese haben. Danach ist die Ausgrabungsstätte „Gerhardsseifen“ die bislang einzige dieser Art, bei der sowohl keltenzeitliche als auch mittelalterliche Verhüttungstechniken nebeneinander gefunden wurden. Schließlich nutzten im 17. Jhdt. Köhler die terrassierte Fläche als Plattform für zwei ausgedehnte Kohlenmeiler.

Angesichts dieser Erkenntnisse haben die Archäologen diese Stätte als **Fundstelle von europäischem Rang** eingeordnet.

In den darauffolgenden Jahren haben intensive Bemühungen stattgefunden, diese Ausgrabungsstätte dauerhaft zu sichern und entsprechend inwertzusetzen. Die Bemühungen gingen zunächst von den Heimatvereinen Niederschelden und Niederschelderhütte aus. Entscheidend war aber auch das Votum der Waldgenossenschaft Niederschelden als Eigentümer dieser Flächen. Diese Bemühungen fanden dann erstmals in 2017 eine nennenswerte Unterstützung, als erste Spenden großer ansässiger Unternehmen in Aussicht gestellt wurden.

Das **entscheidende Jahr war dann das Jahr 2018**, als es gelang, für dieses Projekt einen separaten Verein zu bilden, der die weiteren Schritte zur Realisierung federführend begleiten sollte. So wurde der neue **Trägerverein Ein Siegerländer Tal e.V.** gegründet. Besonders wichtig war dabei, dass **sechs örtliche Heimatvereine als Gründungsmitglieder** auftraten, nämlich die Heimatvereine Oberschelden, Gosenbach, Niederschelden, Niederschelderhütte, Mudersbach und Brachbach. Zudem handelte es sich um Vereine mit Sitz diesseits und jenseits der Landesgrenze. Dies ist ohne Zweifel ein Novum und war dann für die **NRW-Stiftung** neben der Bedeutung der Ausgrabungsstätte ein entscheidendes Kriterium, das Projekt großzügig mit einer Summe von **150.000 €** zu unterstützen.



Das war der Startschuss für weitere Zusagen, auch durch den **Kreis Siegen-Wittgenstein** und die **Stadt Siegen**. Beide steuerten nach Entscheidung ihrer entsprechenden Gremien jeweils **60.000 €** bei. Damit war der Grundstein für die Umsetzung des anspruchsvollen Projektes gelegt.

Schließlich erklärte sich die Stadt Siegen bereit, in eigener Regie den Schutzbau als größten Investitionsteil zu errichten. Mit dem Trägerverein wurde ein Nutzungsvertrag abgeschlossen, wonach die Stadt den Schutzbau und die Außenanlagen nach schlüsselfertiger Erstellung an den Trägerverein zwecks künftiger Betreuung und Vermarktung übergeben wird. Ende 2018 führte die Stadt entsprechende Ausschreibungen durch, deren Ergebnisse Anfang 2019 vorlagen.

Zu Punkt 2:

Nach ausführlichen Vorbereitungen durch die Archäologen erfolgte der Spatenstich im Mai 2019. Im Oktober 2019 konnten die Beteiligten gemeinsam das Richtfest für den Schutzbau feiern. Damit war zumindest der wichtigste Ausgrabungsbereich vor äußeren Einflüssen geschützt.

Innerhalb der nächsten Wochen erfolgten diverse Begehungen vor Ort mit Experten. Dabei kam man schnell zu dem Ergebnis, dass bei Beibehaltung des Schutzbaues in der bisher errichteten Version zu viele negative Einflüsse auf die Ausgrabung einwirken können. So stellte man nach einigen Wochen erste Schimmelansätze fest. Weiterhin bestand die Gefahr, dass sich eine Moosbildung entwickelt und Insekten in den Innenraum kommen können. All diese Gefährdungen sind tunlichst zu vermeiden.

Zu Punkt 3:

Schließlich ist man zu dem Ergebnis gekommen, das Eindringen von Tageslicht sowie von Insekten durch ergänzende bauliche Maßnahmen zu verhindern. Desweiteren braucht der Schutzbau eine innere Lüftungsanlage.

Im zurückliegenden Jahr sind diese notwendigen Maßnahmen genau eruiert worden und es steht nunmehr fest was an baulichen Verbesserungen und Ergänzungen zu erfolgen hat. Insbesondere wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat sich die Umsetzung verzögert. Nunmehr sind die Aufträge für den zusätzlichen Metallbau (Dächer, Schattenwände), die innere Hülle im Schutzbau sowie die Fensterrollos erteilt. Ebenso erfolgten die Arbeiten für den Stromanschluss. Ab April 2021 ist mit diesen baulichen Ergänzungsmaßnahmen begonnen worden. Die dadurch entstehenden Mehrkosten sind nach bisherigem Stand im Rahmen der Gesamtfinanzierung gedeckt.

Zu Punkt 4:

Das Gesamtinvestitionsvolumen des Projektes „Gerhardsseifen“ beläuft sich auf **rund 400.000 €**.

Diese werden finanziert zu **50 % über Fördermittel** (insbes. NRW-Stiftung)
zu **30 % über kommunale Zuschüsse** (insbes. Kreis und Stadt)
zu **20 % über Sponsorengelder** (insbes. Sparkasse Siegen, BGH
Edelstahl, Gontermann-Peipers)



Zu Punkt 5:

Entsprechend den Regelungen des Nutzungsvertrages übernimmt der Trägerverein nicht nur den schlüsselfertig erstellten Schutzbau von der Stadt und betreut und vermarktet diesen, sondern er hat auch die Aufgabe der Erstellung eines **pädagogischen Gesamtkonzeptes** für das Projekt. Aufgrund dessen, hat der Trägerverein das zurückliegende Jahr genutzt, um diesbezügliche Überlegungen zu konkretisieren.

So ist geplant, den Zuweg vom Parkplatz oberhalb des Rosengartensportplatzes bis zum Schutzbau in einen „**Eisen-Zeit-Reise-Weg**“ einzurichten. Nach derzeitigem Stand werden auf einer Strecke von rund 300m insgesamt 10 Stationen aufgebaut, die die montanhistorische Entwicklung unserer Region zeigen und beschreiben. Begonnen wird auf dem Parkplatzzelände mit der Darstellung der Stahlerzeugung/Eisenverarbeitung heute. Die Zeitreise führt dann schließlich bis in die Keltenzeit am „Gerhardsseifen“.

Die Stationstafeln werden wie der Schutzbau aus Kortenstahl sein und entsprechend beschriftet und künstlerisch gestaltet. Die Ansprache auf den Tafeln richtet sich an die allgemeine Bevölkerung und hat viele Elemente, die auch für Kinder/Schüler von Interesse sind. Die Stationen sollen jedoch gleichzeitig Ankerpunkte für weitere Interessengruppen auf virtuellen Wegen sein. Auch als außerschulischer Lernort werden interessante Aufgaben versteckt sein.

Schließlich soll der „Eisen-Zeit-Reise-Weg“ und die „Ausgrabungsstätte Gerhardsseifen“ an die anderen wichtigen Wanderwege der Region angebunden werden. Die inhaltlichen Planungen für diesen Weg sind seitens des Vereins nahezu abgeschlossen. In Kürze werden die Materialien für die Kortenstahlstelen bestellt. Die Installierung ist für Juli/August vorgesehen.

Zu Punkt 6:

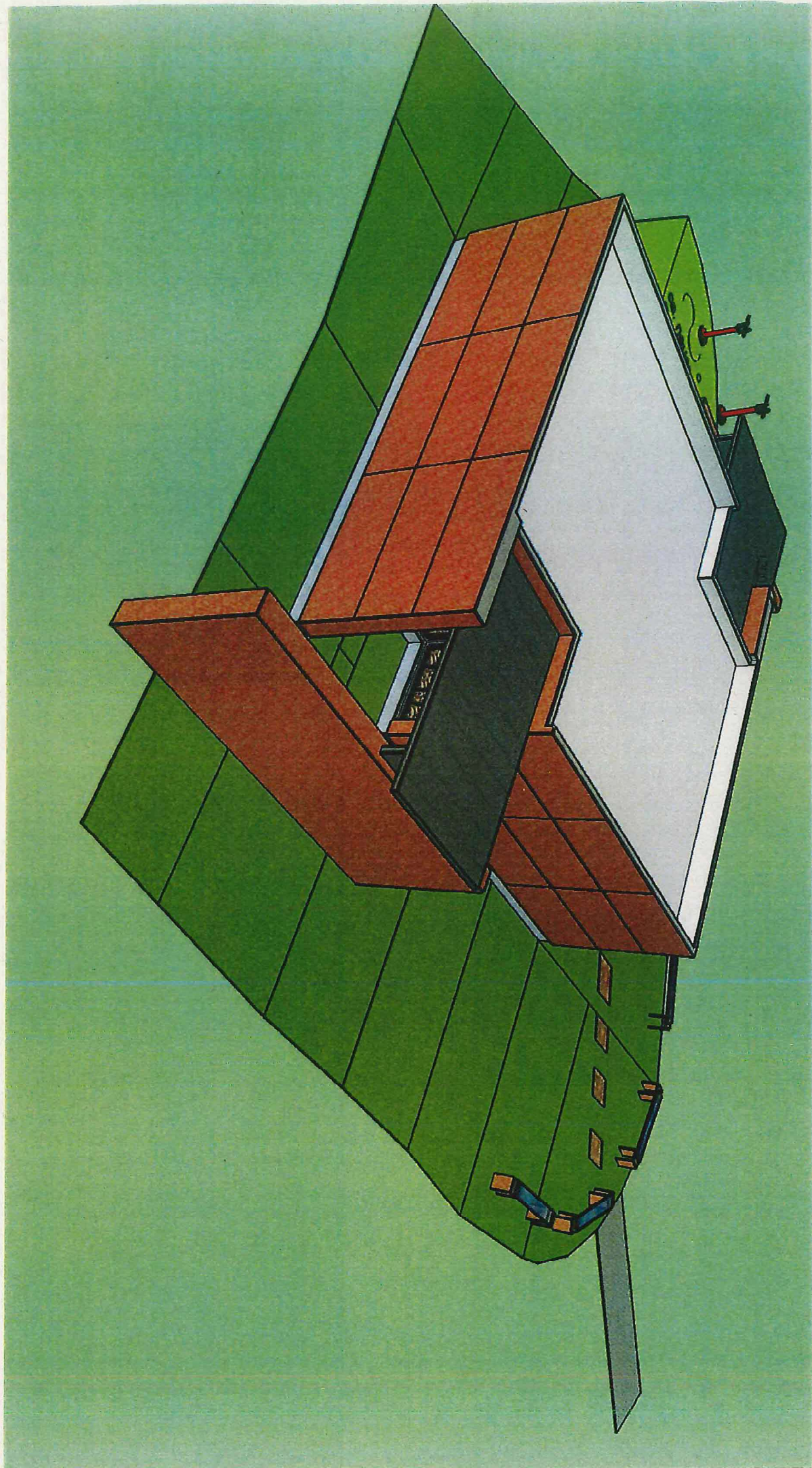
Die ursprünglich geplante Fertigstellung/Eröffnung des kompletten Projektes war für den Mai 2021 geplant. Aufgrund der vorgeschilderten zusätzlich notwendigen Maßnahmen, der coronabedingten Einschränkungen sowie von Personalengpässen bei der Stadt musste diese Zielsetzung aufgegeben werden.

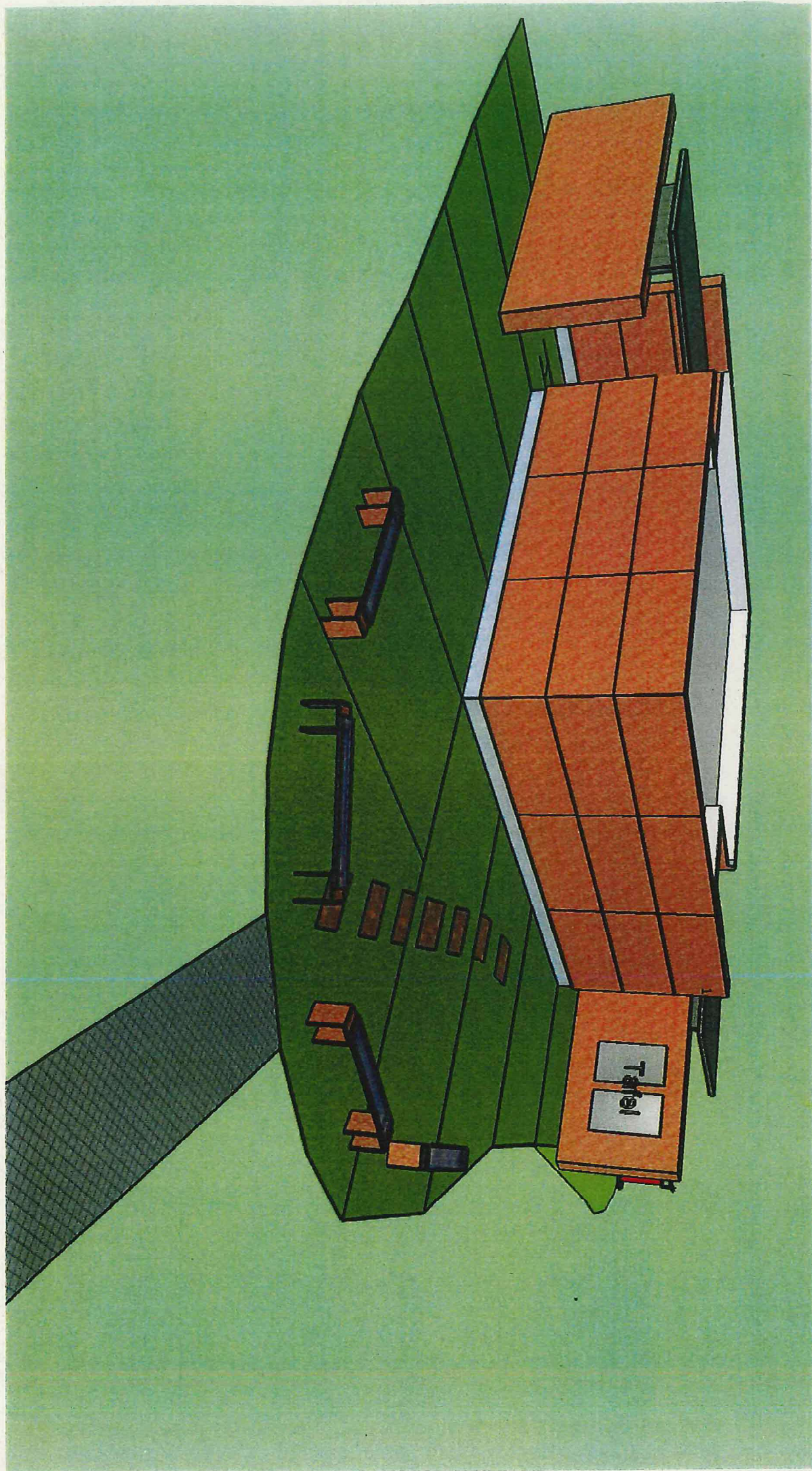
Es wird nunmehr angestrebt, die Fertigstellung/Eröffnung im Oktober 2021 zu realisieren. Im übrigen erarbeitet der Trägerverein aktuell eine eigene Homepage.

Abschließend möchte ich noch die Fa. Gontermann Peipers, einen unserer Hauptsponsoren, zitieren, die ihre Unterstützung wie folgt erläutert: „Wir folgen denselben grundlegenden Arbeitsabläufen und demselben metallurgischen Erfahrungswissen, das unsere keltischen Vorfahren vor ca. 2300 Jahren erstmals mit in die Region brachten und mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen erprobten und weiterentwickelten. Natürlich haben sich die wichtigsten Werkzeuge, Schmelzöfen und Bearbeitungsmaschinen seitdem stark verändert. Die Grundprinzipien der Metallurgie sind jedoch heute wie damals dieselben. Unser Dank gilt all denen, die wie der Trägerverein dieses Projekt mit großer Energie und bewundernswertem Engagement gebahnt haben. An Orten wie diesen wird das Wissen über die Industriegeschichte unserer Region neu erlebbar. Deshalb ist uns dieses einmalige Projekt so wichtig.“

F.d.R.

G. Schmidt
1. Vorsitzender





Eisen Zeit Reise Weg

Bezirksregierung Köln

GEObasis.nrw



Land NRW (2018) - Lizenz dl-de/by-2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2.0) - Keine amtliche Standardausgabe. Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste.

TIM-online 2.0

2019 Ch. Weber

